

Der letzte Sonntag des liturgischen Jahreskreises ist dem Christkönigsfest gewidmet. Im Evangelium wird Jesus als der auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzende König beschrieben, umgeben von seinen Engeln. Die ihn umstrahlende Herrlichkeit erinnert an seine Verklärung auf dem Berg und an die großen Gotteserscheinungen des alten Bundes. Hier spricht Jesus im Voraus von seiner letzten Offenbarung, in der Stunde des endgültigen Urteils Gottes über das, was wir Menschen in der Zeit unseres irdischen Lebens erreicht oder versäumt haben. Vor allem, wie wir gehandelt haben in Bezug auf das Geheimnis des Leidens und der Not, das uns anspricht durch die Lebensgeschichte der Randgruppen und der Unterdrückten. Dann werden wir erkennen, dass Christi Herrlichkeit gerade in ihnen versteckt war, wenn er sagen wird: «Ich war hungrig, durstig, fremd, nackt, krank oder im Kerker und ihr habt euch um mein Leid gekümmert» oder «ihr habt mich total ignoriert». Jesus ahnt unseren Einwand voraus, der in unserer schmeichelnden Überraschung verborgen ist: «Aber wann haben wir Dir beigestanden oder Dich vernachlässigt?». Seine Antwort lässt keine Zweifel zu: «Der König war in jedem Menschen, jedes Mal, wenn es einen hungrigen, durstigen, jedenfalls einen Menschen gab, der an Eure Verantwortung appellierte». Deswegen wird derjenige, der seine verborgene Herrlichkeit auf Erden geehrt hat, sie auf ewig im Himmel wiederfinden. Wer sie auf Erden ignoriert hat, wird sie auch im Himmel nicht erkennen.



Eine im Halbdunkel leuchtende Monstranz

GEBET

Jesus,
Du Herrlichkeit, verborgen in den Unglücklichen,
die für sie die Passion tragen
und den Sieg über den Tod gewinnen,
lehre uns, Dich nicht zu weit von uns suchen,
sondern den bedächtigen Weg der Geschichte
bei denen zu erkennen,
die Du Deine Brüder nanntest,
die Deine lebendigen Monstranzen sind.

Wir sind am Ende eines weiteren Jahreskreises der Liturgie,
und ich weiß nicht, wie viel reifer wir geworden sind,
um Dich unter den Einsamen der Welt zu erkennen.

Möge zumindest
unsere Dankbarkeit Dir gegenüber gewachsen sein
und das Bekenntnis zu einem Glauben,
der jederzeit Fleisch werden muss,
ohne es auf die großen und feierlichen Anlässe zu verschieben.
Du, Ursprung der neuen Schöpfung,
mache uns ihrer würdig und aus uns Deine treuen Mitarbeiter.

König der Herrlichkeit,
hilf, dass keiner von uns sich jemals Deiner Herrlichkeit verschließt,
sondern wir sie immer suchen,
auch wenn wir jeden Tag aufs neue werden beginnen müssen.
Amen!

(GM/20/11/2011)

Matthäus (25,31-46) Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist. Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.